Sportjugend

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 43

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495028

Nutzungsbedingungen

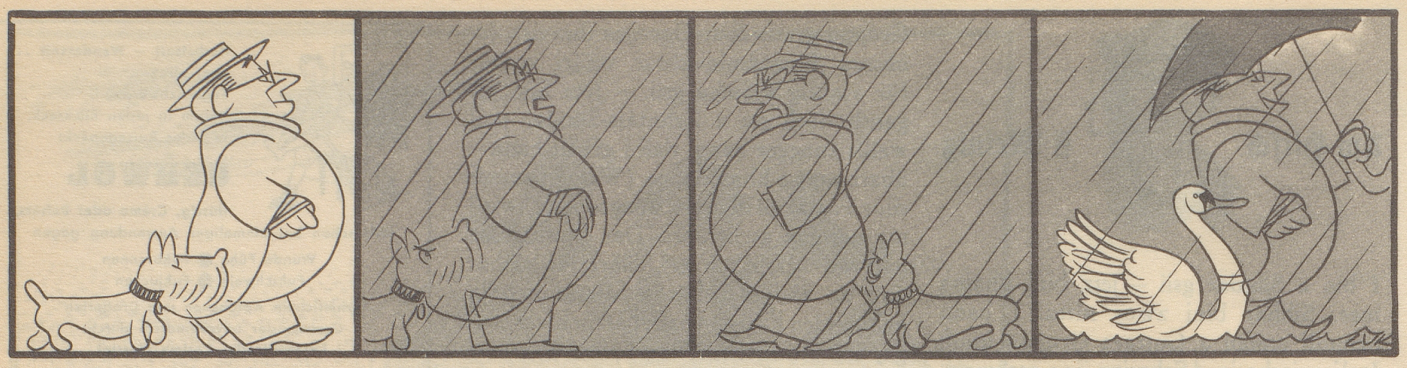
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Anpassung

Sportjugend

Lehrerin: «Fritzli, chasch du mir säge, wie sich s Jahr zämesetzt?»
Fritzli: «Us 34 Fueßballmätsch und 20 Veloränne!» bi

★

Der Prinzipal ruft seinen Stift aufs Büro. Pflichtbewußt telephoniert der Stift zurück: «Entschuldigen Sie ... ich bin gerade als Leiter einer Sportdiskussion auf Ihrer Buchhaltung engagiert und da bin ich leider unabkömmlich ... in einer Stunde etwa ....» Zentrum

Am Jaßtisch erlauscht

«Du chasch ja gar nüd jasse!»
«Und Du nünt anders!» haga

Feldgrausiges

Auf dem ersten Marsch am ersten WK-Tag seufzt ein Füsel unter den ungewohnten Lasten, die aus lebenslustigen Zivilisten feldgraue ‹Weihnachtsbäume› machen. Da tröstet ihn ein alter Kamerad: «Nimms nit tragisch – gspürsch es bloß di erschte drei Wuche!» Füs. Ping

Das kleine Erlebnis der Woche

Ferienmäßig befrachtet, bewegte sich das Motorschiff entlang des idyllischen Seeufers. Der Lautsprecher, von Kopf bis Fuß auf Lieder eingestellt. Kaum war aber das industrielle Ufer erreicht, verstummten die Melodien, und es hob ein wirtschaftlicher Kommentar mit imponierenden Zahlen an. «Viertausend Pferdekräfte!» trumpfte eine Schallwelle vom Bug bis zum Heck auf. «Weiße oder braune Rößli?» wollte jemand wissen. GP

★

Der Unterricht hatte schon begonnen, als Ueli ins Klassenzimmer trat.
«Worum chunsch du z schpoot?» fragte ihn der Lehrer.
«I ha drum es Loch im Socke gha.»
«So hesch also no anderi Socke müesse aalege.»
«Nei, aber hööchi Schueh.» vm

«... Cypern nicht Großbritanniens einzige Sorge ... das Gespenst der Inflation wird immer bedrohlicher. Das Land leide unter den Auswirkungen einer ‹Kaufexpansion›, die Aufwendungen für den persönlichen Bedarf seien zu groß geworden, es müßten rigorose Einschränkungen verfügt werden ... Gerade solche Einschränkungen hat man seinerzeit der Labour-Regierung zum Vorwurf gemacht ... Sir Stafford Cripps z. B. wurde dargestellt als das Urbild des finsteren ‹Puritaners›, der seinen Landsleuten die kleinen Annehmlichkeiten des Lebens, welche das Leben erst lebenswert machen, nicht gönnen möge ... Die Konservativen zogen seinerzeit gegen die Labour-Regierung zu Felde mit dem Versprechen, sie würden dafür sorgen, daß diese lästigen Einschränkungen endlich fallen und der Mensch sich wieder der vollen Genüsse des Daseins erfreuen könne.»
Tout comme chez nous! ist man versucht auszurufen angesichts der schönen Sätze in den vielen Wahlbroschüren, die einem jetzt ins Haus schneien. Es zeigt sich immer wieder, daß *alle* gezwungen sind, mit Wasser zu kochen. Darum wollen wir Wähler kühl bleiben und mit dem Kopf entscheiden. Post festum tönt's anders, und «an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen». AbisZ

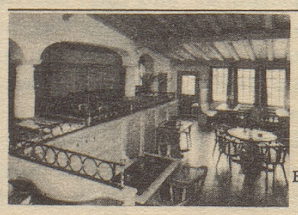
Lieber Nebelspalter!

In französischen Zeitungen mehren sich die Glossen, die sich gegen das Eindringen englischer Ausdrücke in die feine Sprache der Diplomaten wenden. Besonders von der Sport-Sprache her lauert die Gefahr. Eines dieser Blätter nun brachte kürzlich eine Humorzeichnung, in welcher auf einer Tafel das Hinstellen der Autos mit dem richtigen französischen Ausdruck untersagt war: «Stationnement interdit!» *Unter* der Zeichnung aber stand als Legende: «Parking interdit.» Bobby Bums

Resignation

Ein Nebi-Mitarbeiter durchstöbert die neue Nummer und seufzt: «Gar nüt drin vo mir – dasch e chli wenig!» Pinguin

A.u.K. WILLIMANN BASEL
Halloo-Wach
GEGEN MÜDIGKEIT
IN APOTH. + DROG. FR. 1.20


HOTEL ROYAL BASEL
beim Badischen Bahnhof
Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER

St. Moritz
Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Inh. W. Hofmann